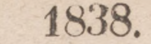
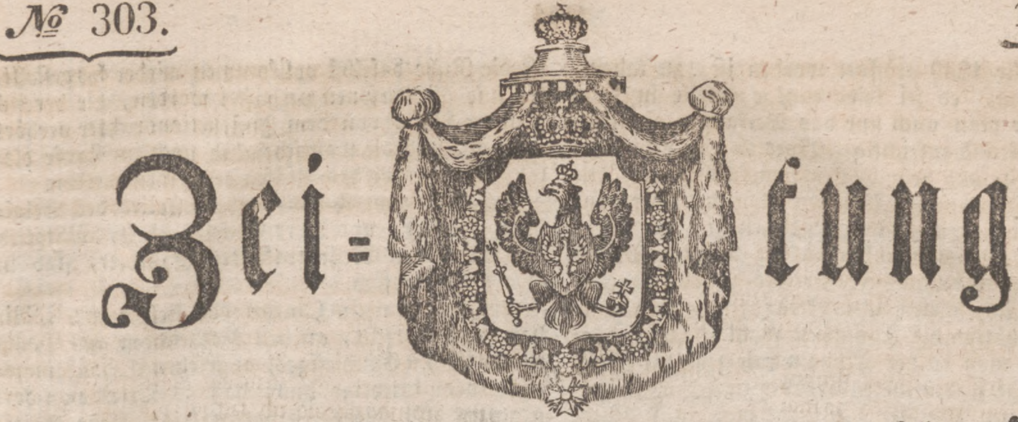
№ 303.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 28. December.

Bekanntmachung.

Die in der Kranken-Anstalt der grauen Schwestern gegenwärtig wieder vorhandene große Anzahl an offenen Wunden Leidender, macht es dringend wünschenswerth, daß die Anstalt abermals mit Charpie und Bandagen unterstützt werde, um der von den Aerzten geäußerten Besorgniß, daß sich Hospital-Brand erzeugen könne, vorzubeugen. Ich sehe mich daher veranlaßt, die Wohlthätigkeit des Publikums wiederum in Anspruch zu nehmen, und dasselbe zu ersuchen, die Kranken-Anstalt, deren segensreiche Wirksamkeit sich immer mehr ausbreitet, deren Bedürfnisse aber auch in demselben Maaße gesteigert werden, mit Leinenzeug und Charpie zu dem gedachten Zwecke beschenken zu wollen.

Mit besonderem Vertrauen wende ich mich an die edlen Frauen, deren schöner Beruf es ist, durch Mildthätigkeit die Noth der Leidenden zu mindern, in der Hoffnung, daß auch jetzt meine Bitte denselben günstigen Erfolg haben werde, wie die früheren diesfälligen Aufforderungen.

Posen den 20. December 1838.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.
Flottwell.

Inland.

Berlin den 24. December. Des Königs Majestät haben dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Mitscherlich, das Prädikat eines Geheimen Medizinal-Raths Allergnädigst beizulegen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bei der Haupt-Bank angestellten Rechnungs-Rath Gilow zum Geheimen Rechnungs-Rath zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Ober-Lehrer am Gymnasium in Thorn, Professor Dr. Lauber, ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 15. December. Das Journal de St. Petersbourg enthält das Programm der Feierlichkeiten bei der hohen Verlobung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Maria Nikolajewna und Sr. Hoheit des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg.

Das Verzeichniß der Zeitungen und Journale, die für das Jahr 1839 durch die Postämter aus dem Aus- und Inlande für die Deutschen Provinzen bezogen werden können, beläuft sich auf 139 aus- und 62 inländische Blätter, zusammen auf 192 periodische Schriften, von welchen 7 in der Stadt Riga erscheinen. Unter den ausländischen sind 76 Deutsche, 36 Französische und 18 Englische. Von den inländischen Blättern erscheinen 40 in Russischer, 17 in Deutscher, 1 in Polnischer, 2 in Lettischer, 3 in Französischer, ein Preis-Courant in Englischer Sprache.

Frankreich.

Paris den 20. December. Die Oppositions-Journale machen, wie gewöhnlich, Chorus, um die Farblosigkeit der Thron-Rede, mit welcher die

Session für 1839 eröffnet worden ist, zu tadeln. Sie meinen, es sei keine einzige Stelle in jener Rede, der man auch nur das Verlangen anmerke, ein offenes und aufrichtiges Wort zu den Kammern zu sprechen, und besonders wären es die auswärtigen Angelegenheiten, über die man mit einer ganz rücksichtslosen Eile hinweggegangen sei. In einem Augenblicke, wo offenbar in der äußeren Politik und in der Stellung Frankreichs zu den übrigen Mächten eine wesentliche Veränderung vorgegangen sei, hätten die Kammern wohl erwarten dürfen, daß man es der Mühe werth gehalten hätte, ihnen einige Andeutungen darüber zu geben. Könnten wohl die Minister, so fragt man, auf Pflicht und Gewissen versichern, daß, wie in der Rede gesagt werde, die Beziehungen zu den fremden Mächten und namentlich zu England, noch immer so zufriedenstellend wären, als früher? Wären die Beschlüsse der Londoner Konferenz geeignet, der Unabhängigkeit Belgiens eine neue Bürgschaft zu geben? Habe man Spanien jede Unterstützung gewährt, welche das Interesse Frankreichs zu gewähren erlaube? Und wolle man etwa diesen Mangel an Aufrichtigkeit und Offenheit gegen die Repräsentanten des Landes auch als einen Vortheil, als eine Wohlthat der constitutionellen Monarchie bezeichnen? Die einzige Gelegenheit, wo der König persönlich als Repräsentant der exekutiven Gewalt die beiden andern Staats-Gewalten von den theuersten Interessen des Vaterlandes unterhält, werde immer mehr zu einem bloßen Possenspiel herabgewürdigt.

Die Kammer hat ihre Bureaux organisirt; von den 18 Präsidenten und Sekretären gehören 9 der Opposition an und eben so viele dem Ministerium.

Das Journal des Débats giebt zu, die Belgische Frage sei jetzt die eigentliche Kabinetsfrage; die Regierung hat einen Aufschub der Vollziehung der Finalbeschlüsse der Londoner Konferenz gefordert und erlangt, damit sich die Kammer durch die Adresse über Krieg und Frieden entscheide. Wollen die Kammern den Knoten zerhauen mit dem Schwert, so werden sie schon Minister finden, die bereit sind, Krieg anzufangen mit Europa; das Kabinet vom 15. April würde in diesem Fall abtreten.

Der Moniteur parisien kündigt Gesetzentwürfe zu Gunsten der Armee an; es sollen mehrfache Solderhöhungen in Vorschlag gebracht werden.

Die Pariser Blätter vom 19. Dec. stellen Stimmenberechnungen an, wornach das Kabinet Molé sich nicht lange mehr halten könnte. Die Debatten über die Adresse dürften sehr stürmisch werden; dem Bankbruch in Brüssel giebt man politisches Gewicht; er läßt ahnen, wie es mit den meisten industriellen Unternehmungen gehen würde, wenn über die Territorialfrage ein Krieg ausbräche.

Den neuesten Nachrichten aus Rheims zufolge, ist die Ruhe daselbst vollkommen wieder hergestellt. Es sind 32 Personen verhaftet worden, die bereits mehrere Male von dem Instructionsrichter verhört wurden, und die wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats vor den Assisen erscheinen werden.

Der Graf von Ansemburg, Mitglied des Belgischen Senats, und Herr Charles Metz, Mitglied der Belgischen Repräsentanten-Kammer, sind in Paris eingetroffen.

Im Journal du Commerce liest man: „Wir hatten wohl recht, an den Nachrichten aus Bahia zu zweifeln. Ein hiesiges, angesehenes Handlungshaus benachrichtigt uns, daß es Briefe von dort her vom 27. Oktober erhalten hat. Jene Briefe erwähnen nicht allein nichts von der in den Englischen Journalen gemeldeten Revolution, sondern sie sagen im Gegentheil, daß die größte Ruhe in Bahia herrsche und daß die Geschäfte so lebhaft wie gewöhnlich wären."

Großbritannien und Irland.

London den 18. Dec. Die Britische Regierung hat sich endlich genöthigt gesehen, gegen das ungesetzliche Treiben der ultra-radikalen Partei einzuschreiten, an deren Spitze Feargus O'Connor, Stephens, Oastler und andere ähnliche Volksaufwiegler stehen, und welche neuerdings besonders durch zahlreiche Versammlungen bei Fackelschein in mehreren Theilen des Landes vielen Unfug angestiftet hat. Durch eine vom 12. d. M. datirte Proklamation der Königin werden alle Versammlungen der Art für gesetzwidrig erklärt und die Behörden aufgefordert, die daran theilnehmenden Individuen vor Gericht zu ziehen.

Ein in öffentlichen Blättern enthaltener anonymer „Brief an die Königin von einem Freunde des Volks", der viel Aufsehen macht, wird von den Times dem Lord Brougham zugeschrieben. Die darin aufgestellten Grundsätze stehen zwar im schneidendsten Widerspruch zu denjenigen, deren Gutheißung Lord Brougham bei den Debatten über die Reform im Oberhause knieend von den Pairs erflehete, aber gerade in dieser Inkonsequenz will das genannte Blatt den Ex-Kanzler erkennen, so wie nicht minder aus dem groben Styl, in dem das Schreiben abgefaßt ist; ferner aus der Aeußerung, daß das jetzige Kabinet versuchsweise zusammengestellt worden sei, um auch einmal zu sehen, wie der Staat sich mit einem Ministerium regieren lasse, von welchem die talentvollsten Männer aller Parteien ausgeschlossen werden; eben so aus dem tiefen Ingrimm, der sich in dem Schreiben überall gegen die Whigs kundgebe, offenbar deshalb, weil sie Lord Brougham nicht in ihr Kabinet aufgenommen; endlich daraus, daß darin gerade in diesem Augenblick Lord Durham's Bewerbungen um die Gunst der Radikalen noch überboten würden. Der Verfasser des Schreibens beginnt mit Ermahnun-

gen an die Königin; er sagt ihr, daß die Popularität, welche sich an ihre Jugend und an die Neuheit ihrer Regierung geknüpft habe, fast schon hinweg geschwunden sei, er erinnert sie, daß, wenn auch der Buchstabe des Englischen Gesetzes den Souverain als über jeden Irrthum erhaben erkläre, dennoch substantiell und moralisch genommen, der Inhaber der königlichen Gewalt stets für die Wahl seiner Minister verantwortlich sei.

Der Courier äußert seine Verwunderung darüber, daß die Französische Presse der Englischen Regierung den Vorwurf macht, sie habe sich in der Belgischen Angelegenheit von Frankreich getrennt, da doch die Beschlüsse der Londoner Konferenz nicht nur Lord Palmerston's, sondern auch die des Generals Sebastiani gehabt hätten, und England nicht dafür könne, wenn Graf Molé aus rein persönlichen Gründen später einen neuen Aufschub der Entscheidung gewünscht habe.

Belgien.

Brüssel den 19. Dez. Die Gläubiger der belgischen Bank haben eine Versammlung gehalten, worin die Advokaten der Anstalt den Status vorlegten. Die Versammlung erklärte solchen für wahrscheinlich richtig (probable) und bewilligte einen Zahlungsaufschub (sursis) von drei Monat. Herr Mettenius wurde zum Bankcommissär gewählt; er will aber die Stelle nicht annehmen.

Der Brüsseler Indépendant vom 19. Dez. enthält ein Schreiben des Obersten Bire, worin dieser sich wehrt gegen die Anschuldigung, er habe das Publikum durch einen Journalartikel getäuscht. Seine Defension ruht auf der Angabe, er habe nicht gewußt, daß es so schlimm stehe mit der Bank und sei selbst in dem Fall, große Verluste zu erleiden, indem er noch zu 1360 und 1270 Actien gekauft habe. Der Oberst muß ein starker Speculant seyn, denn er giebt an, er sei im Besitz von 3500 belgischen Bankactien, woran nach dem dermaligen Cours an drei Mill. Fr. in die Brüche fielen.

Die Einstellung der Zahlungen der belgischen Bank hat einen außerordentlichen Schrecken erzeugt. Diese Bank hat mehr als 40 industrielle Gesellschaften und die Kasse von mehr als 500 Handelshäusern unter ihrem Schütze. Eine Menge Couriere sind nach allen Gegenden Europa's abgegangen. Den belgischen Patrioten kommt diese finanzielle Krisis sehr zur ungelegenen Zeit.

Heute ist plötzlich alles Interesse für Limburg und Luxemburg, selbst für die Deputation, verschwunden; es gilt nun nicht mehr den 24 Artikeln, es gilt der Börse aller unserer Kapitalisten, Speculanten, Rentner, und dadurch ist plötzlich aller Patriotismus verflogen. Den Schrecken, die Verwirrung, das Mißtrauen, die Wuth unserer Börsebesucher kann ich Ihnen unmöglich schildern. Eine Invasion der holländischen Armee hätte keinen so großen Schrecken verbreiten können. Jeder will sich nun von seinen industriellen Actien losmachen, doch Niemand will kaufen; es herrscht ein vollkommener panischer Schrecken.

Vermischte Nachrichten.

Zirke. — Von 31 Hengsten des Zirker Gestüts sind im Jahr 1837 1596 Stuten gedeckt, von welchen 900 als tragend ermittelt und 819 lebende Fohlen im Jahre 1838 zur Welt gebracht sind. Nach einem 10jährigen Durchschnitt (1829/38) sind jährlich von $23\frac{3}{5}$ Beschälern 1441 Stuten gedeckt, welche 694 lebende Fohlen geboren haben. Seit dem Jahre 1833 ist nach einem Durchschnitte der Erfolg gegen die früheren Jahre günstiger. Denn es kamen durchschnittlich

auf 1 Beschäler . . . . . 24^{48} Fohlen,
auf 1 Stute . . . . . . 0^{48} „
oder auf $2,^{0}7$ Stuten 1 Fohlen, und
gedeckt sind von 1 Beschäler. . . 50^{38} Stuten.
Im Jahr 1837/38 sind von 1 Beschäler gedeckt . . . . $51,^{48}$ Stuten,
auf 1 Stute kommt . . . $0,—^{51}$ Fohlen,
oder auf 1^{95} Stuten . . . 1 Fohlen, und
auf 1 Beschäler. . . . . . $26,—^{42}$ Fohlen;

mithin ist auch dies Jahr gegen das Resultat der Fraction in seinem Erfolge als recht günstig zu bezeichnen.

Die Bohemia meldet folgenden Gaunerstreich aus Prag: Am 14. November Abends um 8 Uhr kam ein Mann von guten Manieren zu Hrn. Portius mit dem Vorgeben, er sei ein Bedienter und von seiner Herrschaft gesandt, um ihn und seinen Psychometer zu holen. Da der Fall öfters vorgekommen war, daß Herrschaften den Herrn Portius mit seiner Maschine durch Bediente zu sich bescheiden ließen, so schenkte Hr. P. diesem Vorgeben um so leichter Glauben. Der Unbekannte erzählte weiter, beim schwarzen Roß würde ihrer eine Kutsche warten, und Beide machten sich auf den Weg. Auf dem Graben angelangt, sahen sie beim schwarzen Roß keine Kutsche, und der Fremde erbot sich, den Psychometer zu tragen, was Hrn. P. um so erwünschter war, als er sich etwas schwach von dem schnellen Gange fühlte. Nun führte der Mann Hrn. P. durch mehre Gassen zwischen dem Graben und der Bastei, deren Namen Hr. P. nicht anzugeben weiß, und rief dann plötzlich die Worte aus: „Da kommt der Wagen!" Hr. P. wandte sich um, wirklich fuhr eine Kutsche heran — da sie aber rasch und ohne sie zu beachten an ihnen vorbeirollte, so sah sich Hr. P. wieder nach dem Bedienten um; dieser war jedoch sammt der Maschine spurlos verschwunden. Wir theilen diese Nachricht dem Publikum mit, und ersuchen zugleich alle Journale, selbe in ihre Spalten aufnehmen zu wollen, damit der Dieb nicht etwa von seiner Schandthat Nutzen ziehen, und unter den Namen des Hrn. P. und dessen Maschine — auf deren Bau der Erfinder so viel Mühe, Zeit und Kosten verwendet — reisen könne.

Die beiden geheimnißvollen großen Kisten, die Gustav III. der Universität Upsala zur Aufbewahrung kurz vor seinem Tode übergab und sie erst 50 Jahre nach demselben zu öffnen befahl, sollen am 1. Januar 1839 in Gegenwart des Kronprinzen von Schweden geöffnet werden. Die Kisten sind sehr schwer und mit eisernen Bändern wohl verwahrt.

Stadt-Theater.

Freitag den 28. December III. No. 15.: Der Glöckner von Notre-Dame; großes romantisches Schauspiel in 6 Tableau's, nach dem Roman des Victor Hugo, frei bearbeitet von der Verfasserin von „Hinko", „Günstlinge", „Guttenberg" ꝛc. (Manuscript).

Sonntag den 30. December III Nro. 16. zum Erstenmal: Der Mann des Ruhms; historisches Gemälde in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiel, aus dem Französischen von Alexander Dumas übersetzt von Bärmann. — (Sonntag, wegen Länge des Stücks, der Anfang mit dem Glockenschlage 6 Uhr.)

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist so eben erschienen, und bei J. J. Heine in Posen zu haben:

Compendium

Theologiae Moralis.

In usum

Confessariorum

et

Examinandorum

editum.

Editio quarta.

Cum consensu Superiorum.

gr. 8vo. VIII. und 288 S.

Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Indem die von dem verstorbenen würdigen Alumnats-Rector **Simon Sobiech** verfasste Moral-Theologie, welche seit 41 Jahren in mehreren höheren Lehr-Anstalten zur Ausbildung katholischer Theologen als Lehrbuch mit dem erfreulichsten Erfolge gebraucht und von dem Herrn Verfasser selbst in **drei** Auflagen besorgt worden ist, so eben in einer **vierten** Auflage die Presse verlassen hat, erlaubt sich die unterzeichnete Verlagshandlung, dieselbe von neuem der hochwürdigen katholischen Geistlichkeit und den Herren Studirenden der katholischen Theologie bestens zu empfehlen. Sie hat dem in den vergriffenen drei Auflagen nicht eben schön ausgestatteten Werke, welchem sie eine kurze Biographie Sobiech's beigefügt, in dieser vierten Ausgabe nicht nur eine würdige Ausstattung zu Theil werden lassen, sondern auch für die Entfernung der Unzahl von sinnentstellenden Druckfehlern Sorge getragen, welche dessen Gebrauch bisher oft eben so beschwerlich als schwierig machten.

Breslau, im December 1838.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der unterm 28sten August c eröffnete Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Gabriel Hirsch Boll mittelst Verfügung vom heutigen Tage aufgehoben, und dem Kridar die freie Disposition mit der Masse wiederum überlassen ist.

Dem zu Folge werden demnach der von uns unterm 28sten August c. verfügte offene Arrest, die von uns unterm 21sten September c. an die Schuldner der Masse erlassenen Zahlungsbefehle, der auf den 7ten Februar k. J. anstehende Liquidations-Termin, so wie auch der von unserm Auktions-Commissarius, Kanzlei-Inspektor Popke auf den 7ten Januar fut. anberaumte Auktions-Termin, zur Versilberung des Weinlagers, hiermit aufgehoben.

Meseritz den 14. December 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Das auf der Gerberstraße sub No. 413/5. belegene, in gutem baulichen Zustande sich befindende Haus ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind bei dem Schlosser-Meister Herrn Lischke auf der Gerberstraße No. 420/12. zu erfahren.

Wwe. U . . . r.

Börse von Berlin.

Den 24. December 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	$102\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$69\frac{3}{4}$	$69\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	102	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	102	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$104\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	101	$101\frac{5}{8}$
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{12}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Schlesische dito . .	4	$103\frac{3}{4}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	$92\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	$215\frac{3}{4}$	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4